

38.KW 19. Sep 07

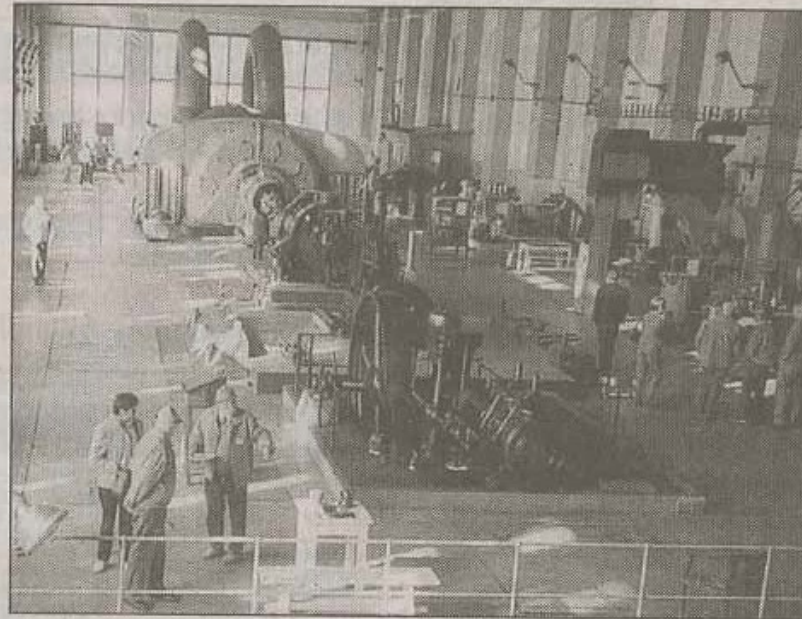
Kraftwerks-Stiftung rückt in greifbare Nähe

Besuchertag am 7. Oktober im Kraftwerk Hirschfelde

Engagement braucht auch Hilfe und Unterstützung – im Projekt „Technisches Denkmal – Kraftwerk Hirschfelde“ ist diese Verbindung geglückt.

HIRSCHFELDE. „Mit Hilfe des Eigentümers, der Vattenfall Europe AG, und weiteren Partnern könnte im kommenden Jahr eine Stiftung für das Haus errichtet werden“, erklärte dazu Anja Nixdorf-Munkwitz, die Leiterin des Projektes. Für dieses Ziel finden sich nach ihrer Aussage immer mehr Unterstützer.

Möglichkeiten, dem Projekt Kraftwerk „über die Schwelle“ zu helfen, gibt es viele. „Zum Beispiel kann man sich eine Treppenstufe bei uns im Haus widmen lassen“, erzählt Anja Nixdorf Munkwitz. „Die erste Schwelle ist allerdings bereits vergeben. Mehrere Unternehmen haben sich auch einen Spendenmeter im Maschinenhaus II gesichert.“ Das Band wird mit Einweihung der Dauerausstellung enthüllt und würdigt dann dauerhaft das En-



Immer noch beeindruckend: Ein Blick in die Turbinenhalle des ehemaligen Kraftwerks Hirschfelde. Foto: Verein

gagement und die Unterstützung des Vorhabens zeigen. Mit nach ihren Worten „außerordentlicher Weitsicht“ habe der Landkreis Löbau-Zittau, schon früh das Vorhaben in Hirschfelde unterstützt, so die Leiterin. Am 26. September wird im Kreistag die Stifterurkunde symbolisch an Landrat Günter Vallentin übergeben werden. Der Kreistag hatte den Landrat schon im

Frühjahr 2007 beauftragt, 150.000 Euro für die Stiftung zum Erhalt des Technischen Denkmals zur Verfügung zu stellen. Die Mittel sollen aus den Ausgleichszahlungen zur Struktur- und Kreisreform verwendet werden.

Auch zahlreiche kleinere Beiträge seien schon auf dem Spendenkonto eingegangen. Gemeinsam könne es durch diese Anstrengun-

gen gelingen, ein überregional interessantes und einzigartiges Haus der Ideen aufzubauen, das von einer bisher nicht erzählten Geschichte der Region auf vielfältige Art und Weise berichtet.

Seit 15 Jahren arbeitet ein gemeinnütziger Verein an der Rettung und Erhaltung eines der wichtigsten Monumente der regionalen Industriekultur. Mit mehr als 80.000 Stunden Ehrenamt wurde ein Vereinsmuseum aufgebaut. Wer die Arbeit des Fördervereins und die Ideen für das künftige ENERGETIKUM kennen lernen will, ist am 7. Oktober herzlich zum Besuchertag eingeladen.

1911 ging in Hirschfelde das erste sächsische Großkraftwerk in Betrieb. 5.000 Menschen in vier Generationen produzierten 92 Jahre lang ununterbrochen Energie. 1992 ging das damalige Kraftwerk Friedensgrenze endgültig vom Netz. Damit verlor die Region auch einen großen Arbeitgeber. (pm)